

MODERNE FRAUENZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 37.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Oktober 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.



Nr. 1. Brautkleid aus Damast.
(Hierzu Nr. 3) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. VI, Fig. 41-52.

Nr. 2. Gesellschaftskleid mit kurzer Schleppe.
Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

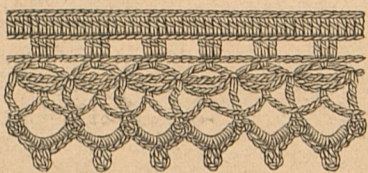
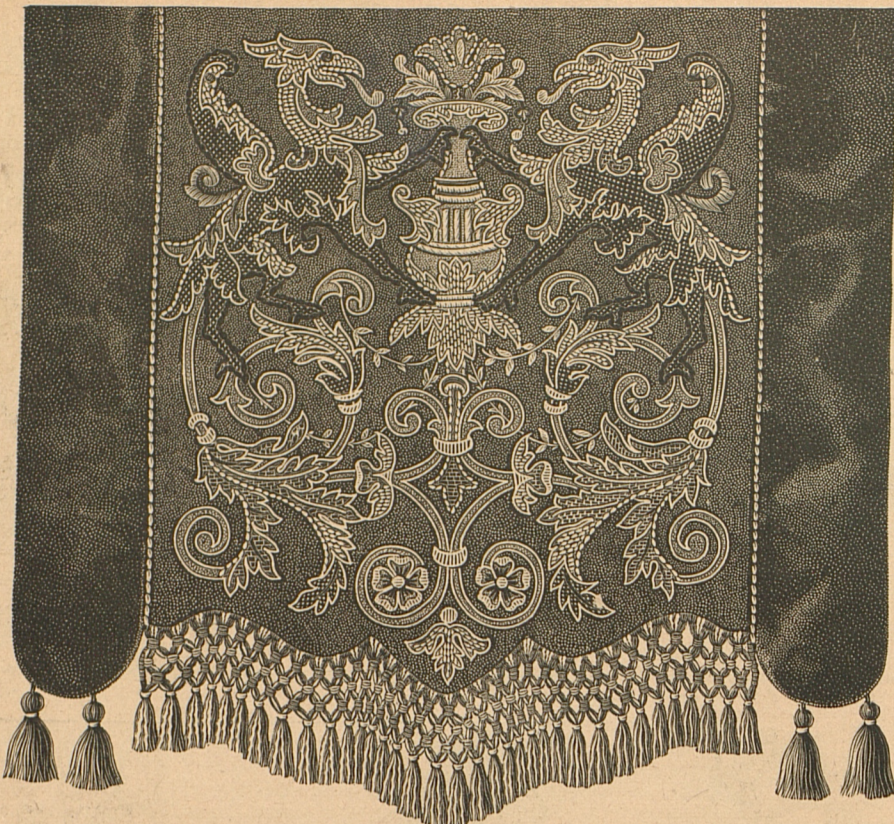
Nr. 3. Brautkranz und Schleier.
(Zu Nr. 1.)

Zur Herbstsaison.

Für die Leserin wie für die Berichterstatlerin ist es erfreulich, wenn mit dem Eintritt der Saison beide Teile mit festen Thatfachen rechnen dürfen. In dieser angenehmen Lage sind wir heute. Dieses Mal ist die Mode fix und fertig erschienen und nur die Fülle der Erscheinungen bereitet mir einige Verlegenheit, denn ich möchte meinen Leserinnen gern ein übersichtliches Bild geben, und doch ist der Rahmen etwas eng für das gehäufte Material.

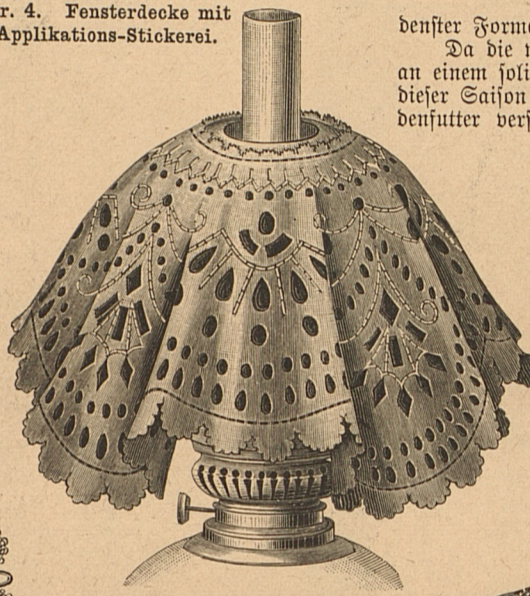
Zunächst bitte ich mir einiges Interesse aus für das große Tableau der Konfektionen; groß ist es insofern, als bei den neuen halblangen, anschließenden Paletots, die wieder einmal an die Mode z. B. Louis XIII. erinnern, auch kurze, jugendliche, halbanliegende, sowie ganz lange, fest anschließende Paletots, lange Mäntel, Mantelets, Pelimentragen und deren endlose Variationen den modernen Bestand der Abtheilung der Herbst- und Wintermäntel bilden. Wie verschieden die Façons sind, davon giebt das große Tableau dieser Nummer eine Anschauung und doch ist damit noch lange nicht die Wirklichkeit erreicht.

Freilich ist bei dieser oder jener Form ein guter alter Bekannter mit wenigen Strichen verjüngt, aber selbst das wenige hat genügt, um damit hübsche Resultate zu erzielen. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Bestrebungen der Mode, die Kleidung, d. h. vorzugsweise die Mäntel, möglichst bequem zu geben. Das Zwangskleidungsstück vom Stamm der Douillette soll ganz verpönt und freie Bewegung in den Hüften uns wieder gestattet sein. Woher mit einem Mal diese Toleranz? Lachen Sie nicht über die Wahrheit; die Mode war bei Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Tjing-Fo-Ly oder bei einer anderen japanischen Schönen zu Besuch, um mit derselben über europäische Trachten zu konferieren, und siehe da, sie fand, daß die legere bequeme Kleidung der Töchter Japans auch für europäische

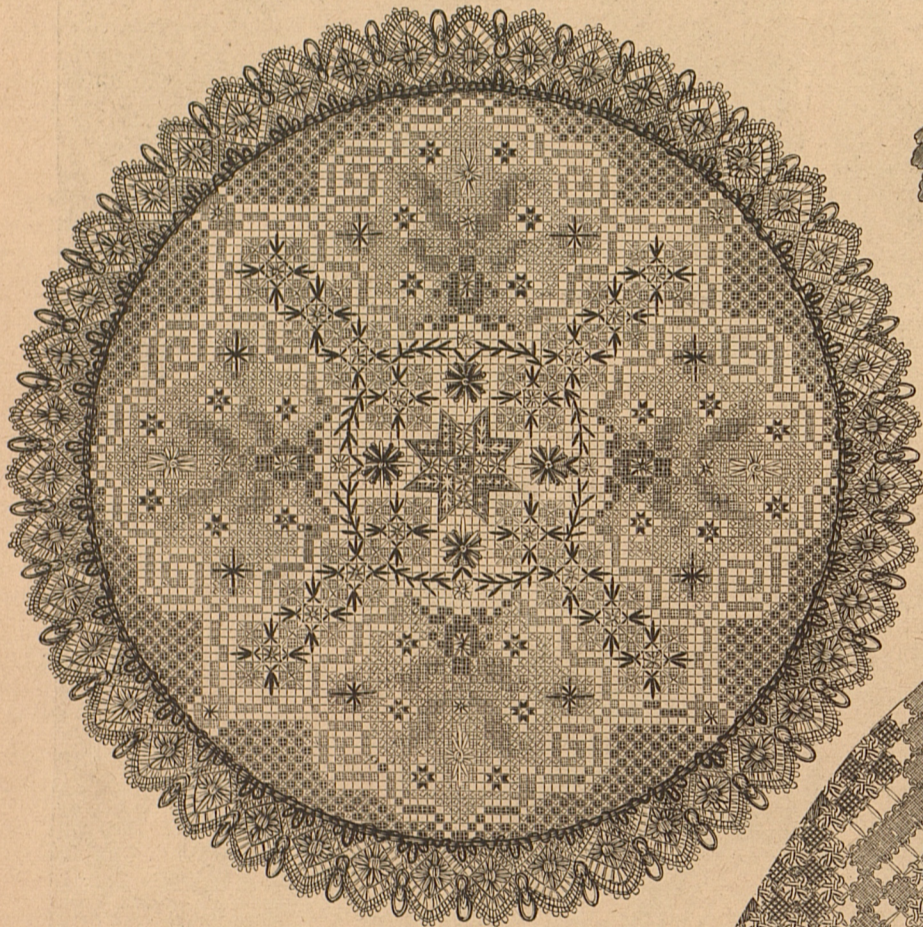


Nr. 5. Spitze. Häkelarbeit.

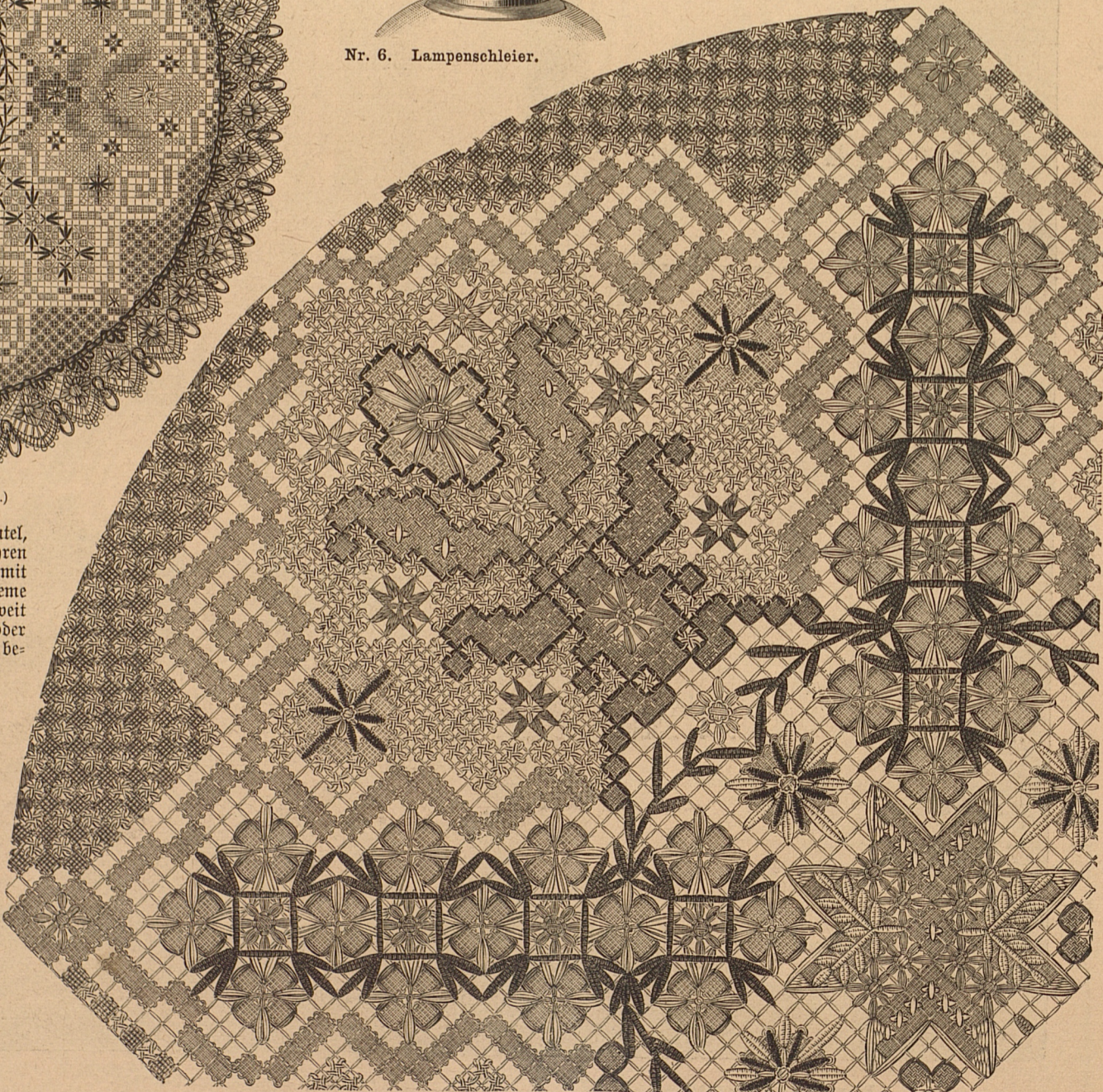
Nr. 4. Fensterdecke mit Applikations-Stickerei.



Nr. 6. Lampenschleier.



Nr. 7. Decke. Filetguipüre. (Hierzu Nr. 8.)



Nr. 8. Dessin zur Decke Nr. 7. Hälfte der Originalgröße.

aus Pelzstoff oder Pelzwerk, wozu in dieser Saison Perjianer (feiner Krimmer), Astrachan, sowie besonders Breitschwanz und Biber gewählt werden. Daß man die Ärmel hoch und kraus einsetzt, versteht sich von selbst, oben sind sie weit, unten ziemlich eng und anschließend. Diese Ärmelfaçon ist auch für die halblangen Paletots Louis XIII. maßgebend, welche im übrigen mit breiten Revers, Taschenpatten und großen Knöpfen ausgestattet werden (s. Abb. Nr. 20 und 11).

Eine ganz besondere Kategorie bilden die Mantelets für Frauen und ältere Damen. Vorzugsweise ist dafür der schwarze Sammet oder, als Ersatz für diesen, velours du nord beliebt, und da an dieser Façon der eigentliche moderne Ärmel mehr oder weniger fehlt, so muß die Stickerei diesen Mangel decken (s. Abb. Nr. 19 und 9). Was in der Stickerei geleistet wird, grenzt eigentlich an das Unglaubliche. Oft habe ich gedacht, schade um den schönen Stoff; wenn die Mode mit den Stickereimaschinen in Feindschaft gerät, sind diese Wunder gefallene Größen! Was hilft es aber, der Zoll muß gezahlt werden, wenn man um den Preis ringt, stets elegant und modern gekleidet zu gehen. Uebrigens giebt es aber noch Mittelwege. Die Passementerie ersetzt auch hier und da vielfach die Stickerei, da sie in Dessins und Anfertigung, derselben sehr nahe kommt und durch die Einbürgerung der Franse, der Grelots zc. den Passementen ein bedeutender Vorhub geleistet worden ist. Außer den oben erwähnten Ärmeln aus Passementerie finden sich auf den Konfektionen, namentlich den langen anschließenden Mänteln, Zäckchen aus Passementerie, Zäckenteile mit Grelotfranse begrenzt, oder Passementerie-Ornamente verschiedenster Formen und Musterung.

Da die wenigsten Stoffe die Eigenschaft haben, die man an einem soliden Wintermantel voraussetzt, so finden wir in dieser Saison die meisten langen Mäntel mit wattiertem Seidenfutter versehen, besonders gilt dies von den Uebergangs- oder den sogenannten demi-Mänteln. Die Abendmäntel für den Winter dagegen haben zumeist Pelzfutter, z. B. Angoraziege, deren weißes, langes Kraushaar sehr hübsch zu den farbigen Blüscharten und den brochés absteht.

Noch habe ich, abgesehen von schwarzem Sammet, nichts von den Farben der Mäntel gesagt. Wenn auch Schwarz dominiert, so verdrängt es doch keineswegs die anderen dunklen Farben; die französischen Velours-, Kamelhaar- und Tuchstoffe weisen ein mehr oder minder reiches Farbensortiment auf, in dem allerdings Marineblau, bleu gend'arme, Rotbraun, Schiefergrau vorwiegend, ein dunkles Grün bevorzugt ist. Auch melierte, leicht brochirte Stoffe treffen wir an, die zur Zusammenstellung mit Sammet und Stickerei bestimmt sind.

Damen behaglich sei, und so setzte sie ganz reizende Mäntel, „Pekingfaçon“, wie ein Streiflicht mitten hinein in ihren Troussseau. In der Form haben die Mäntel viel ähnliches mit dem Obergewande einer japanischen Dame: weite, bequeme Ärmel, schräger Schluß, von rechts nach links übergreifend, weit und faltig zc.; doch Stoff und Besatz, Tuch mit Stickerei oder Pelzverbrämung nehmen ihnen den fremdartigen Zug. Die bequemere Mode macht sich auch an anderen Mänteln und Mantelets bemerkbar durch lose herabhängende Falten an Rücken- und Vordertheilen langer Mäntel, die mit dem Namen „Marie Antoinette“ bezeichnet werden. Freilich tritt, um das Genre streng festzuhalten, hier noch der eigenartige Stoff, farbiges brochés auf dunklem Grunde mit Sammet zusammengestellt, hinzu, doch sind diese Mäntel dann als exklusiv im Aussehen wie im Preis zu bezeichnen.

Welcher Art die Paletots auch seien, fast keinem fehlt das allgemeine Merkmal dieser Saison: der abweichende Ärmel. Also Paletots aus französischem Velours, aus einem der vielen Tuchgewebe, aus Kamelhaarstoff — einem neuen, sehr beliebten Stoff für Konfektionen — aus velours de Lyon haben entweder glatte Sammetärmel, oder auf anderem glatten Stoff dicht gestickte Ärmel (Kurbelstickerei), mit schmaler wollener Tresse dicht verknüpfte Ärmel, Passementerie oder geknüpft Ärmel, dem Mantelstoff aufliegend. Auch Tuchstoffe, dicht mit kleinen Stahl- und Zettfacetten benäht, werden gern zu solchen Ärmeln benutzt, um auf jede Weise der Mode zu huldigen; ja man geht noch weiter und versteht die warmen, echten Wintermäntel mit Ärmeln

Von Kragen, Pelervinenkragen mit kraus fallenden Volants am Halsauschnitt, sowie mit Sturkragen, kleinen Mantelets, deren Ärmel durch eine Art Saft erlegt sind und die aus hellfarbigen Veloursstoffen oder aus Tuch foulé gearbeitet werden, rede ich nur, weil sie hübsch und drollig aussehen. Für die Straße dürften sie weniger geeignet sein, da sie zu feck und luftig sind, um zu wärmen, eher empfehlen sie sich als Theaterumhang, als Bervollständigung eines Schlittschuhkostüms u. Zur Herstellung der Sorties liegt ein sehr blendendes Stoff- und Farbensortiment vor; vom hellfarbenen Fraise, dem zarten, lichten Maigrün bis zum Tiefrot und dem echten Rembrandtgrün. Allerdings sind die foulirten Tuchstoffe in diesen Farben nur die Folien für die noch farbenprächtigeren Stickereien!

Veronica v. G.



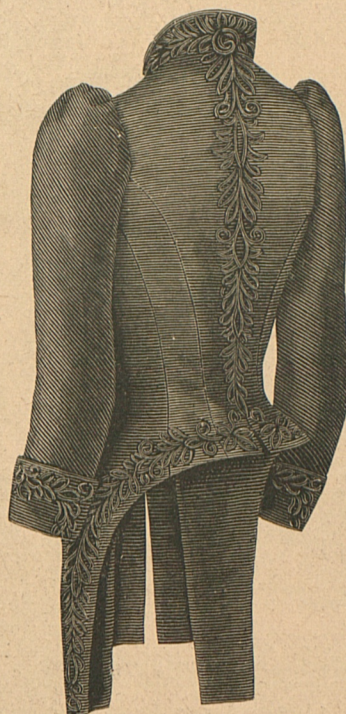
Nr. 12. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-15.



Nr. 10. Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 61-71.



Nr. 9. Mantelet aus velours du nord. Rückansicht. (Zu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 72-76.



Nr. 11. Paletot aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31-39.



Nr. 13. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 16-23.

Nr. 4. Fensterdecke mit Applikationsstickerei.

Die 133 Cent. breite, ausschließlich der Franse 105 Cent. hohe Decke ist aus dunkelbraunem Filz gefertigt, in ersichtlicher Weise am unteren Rande ausgebogen, mit Applikationsfiguren von modifarbenem Filz, sowie mit Stickerei verziert und an den Seiten mit braunen Plüschstreifen, am unteren Rande mit eingeknüpfter Franse und Quasten begrenzt. Die ausgeleiteten Applikationsfiguren sind, zur leichteren Ausführung der Stickerei, dem Dessin derselben entsprechend, in regelmäßigen, etwa $\frac{1}{4}$ Cent. breiten Zwischenräumen mit dem Fond zugleich perforiert, und, wie die Abb. zeigt, teils reihenweise mit steppstichartigen Stichen von bronzefarbener Filoselleide in mehreren Nuancen, teils mit sich kreuzenden Stichen von brauner nordischer Wolle, gleichfalls in mehreren Nuancen, sowie mit Goldfanteille übernäht. Die Stickereien werden teils mit starker gedrehter Goldschnur, teils mit vierfachen, durch Ueberfangstiche befestigte Fäden von bronzefarbener Wolle begrenzt, und die kleinen, nur auf dem Fond ausgeführten Figuren mit Wolle und Goldfäden im Plattstich, sowie mit Goldfanteille gestickt. Die 21 Cent. breiten Plüschstreifen hat man am unteren Rande abgerundet, daselbst mit Quasten von brauner Kongowolle ausgestattet und den Anjaz der Streifen auf dem Fond durch vierfache Fäden von gleicher Wolle gedeckt. Für die, den gebogenen Rand der Decke zierende Franse knüpft man stets abwechselnd zwei je 80 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Fäden von hellmodifarbenener, sowie an



Nr. 14. Gesellschaftskleid aus einfarbigem und gestreiftem Seidenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 15. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 13.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 16-23.

beiden Seiten derselben je einen gleichen Faden von dunkelmodifarbenener Kongowolle dicht nebeneinander dem Fond ein und arbeitet hierauf 1. Tour: Stets mit den nächsten 8 Enden 2 Dpf. (Doppelnoten), die mittleren (hellen) 4 Enden als Einlage, die dunkeln zum Knüpfen verwendend. — 2. Tour: Mit den ersten 4 Enden 4 Dpf., dann stets mit den nächsten 8 Enden (etwa 2 Cent. unterhalb der vorigen Dpf.) 2 Dpf., wobei die dunkeln Fäden als Einlage dienen. — 3. Tour: Wie die 1. Tour. — Dann umbindet man, 2 Cent. unterhalb der Knoten, die ersten 4, dann stets die nächsten 8 Enden 1 Cent. breit mit gelber Seide und schneidet die überstehenden Enden gleichmäßig ab. — Schließlich verzieht man die Decke mit einem Futter aus braunem Wollenstoff und befestigt am oberen Rande derselben Dejen zum Anhängen. [68,992]

Nr. 5. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze wird mit Hauschildischem dreifachten Garn Nr. 70 in hingehenden Touren wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Stets abwechselnd 8 Luftm. (Luftmaschen), 2 dreif. St. (dreifache Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die 1. derselben. — 2. Tour: * 1 dreif. St. in die M., in welche die nächsten 2 dreif. St. der vorigen Tour gehäkelt wurden, 4 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die mittlere der nächsten noch freien 7 Luftm., 4 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste dreif. St., 10 Luftm., 1 f. M. in die 5. derselben, 4 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: Stets abwechselnd 5 f. M. um die ersten 4 der nächsten 10 Luftm., 5 f. M. um die auf die 10 Luftm. folgenden 4 Luftm. — 5. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets abwechselnd 1 f. M. in das mittlere senkrechte Glied der nächsten dreif. St., 6 Luftm. — 6. Tour: 2 St. in die nächsten 2 M., dann stets abwechselnd 4 Luftm., 4 M. übergegangen, 3 St. in die nächsten 3 M. — 7. Tour: Stets 1 St. in jede M. [62,992]

Nr. 6. Lampenschleier.

Der abgepaßte, aus modifarbenem Filz hergestellte Lampenschleier, dessen Dessinfiguren in ersichtlicher Weise ausgeschlagen sind, ist mit, durch Ueberfangstiche von feiner gelber Seide angenähter, japanischer Goldschnur verziert, am oberen und unteren Rande in kleine gezähnte Bogen ausgeschlagen und mit einem Futter von leichtem grünen Seidenstoff versehen, welches man gleichfalls gezähnt und dem Filzstoff dicht an den Bogen gegengestept hat. [64,048]



Nr. 16. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 17. Mantel aus Tuch und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19. Mantelet aus velours du nord. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 72-76.

Nr. 18. Mantel für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Paletot aus Sammet (Façon Louis XIII.). Vorderansicht. (Hierzu Nr. 11.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 51-53.

Nr. 21. Mantel aus Pelzesatz. Vorderansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 54-56.

Nr. 22. Paletot aus Seidenreps. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 53-60.

Nr. 24. Paletot aus Tuch und velours du nord. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 24-30.

Nr. 23. Mantel aus Tuch mit Pelzesatz. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 53-60.

Nr. 25. Paletot aus Seidenreps. Vorderansicht. (Zu Nr. 22.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

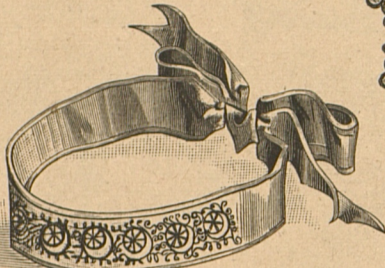
Nr. 26. Mantel aus Tuch und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 17.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 61-71.

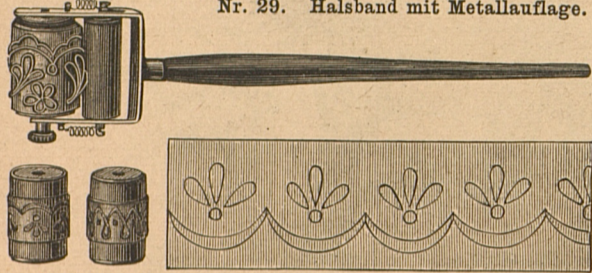
Nr. 7 und 8. Decke.

Filetguipüre.

Zur Herstellung der runden, ausschließlich der Spitze im Durchmesser 58 Cent. großen Decke arbeitet man mit gelblichem Garn oder gleichfarbiger Seide um einen Stab von etwa 1 1/2 Cent. Umfang im geraden Filet einen quadratischen Fond, spannt diesen hierauf in einen Rahmen und durchstopft den Fond nach Abb. Nr. 8, welche das Muster in Hälfte der Originalgröße zeigt, mit verschiedenfarbiger Filofelleseide im point de toile, umrandet einige Figuren mit dunkler Seide, führt auf denselben, wie ersichtlich, einzelne Kreuzstiche mit Seide, sowie Stäbe aus, für welche der Arbeitsfaden hin- und zurückgehend zu spannen und teils mit Korbonnetstichen zu umwinden, teils im point de reprise zu durchstopfen ist, und arbeitet den point d'esprit mit drelliertem Goldfaden; außerdem werden einige der Dessinfiguren mit Chenille umrandet und überspannt, wie Abb. Nr. 8 erkennen läßt. Alsdann schneidet man den überstehenden Filetfond fort und begrenzt die Decke mit einer etwa 5 Cent. breiten Goldspitze, deren Ansatz eine schmale Chenilleguimpe deckt. [63,260]

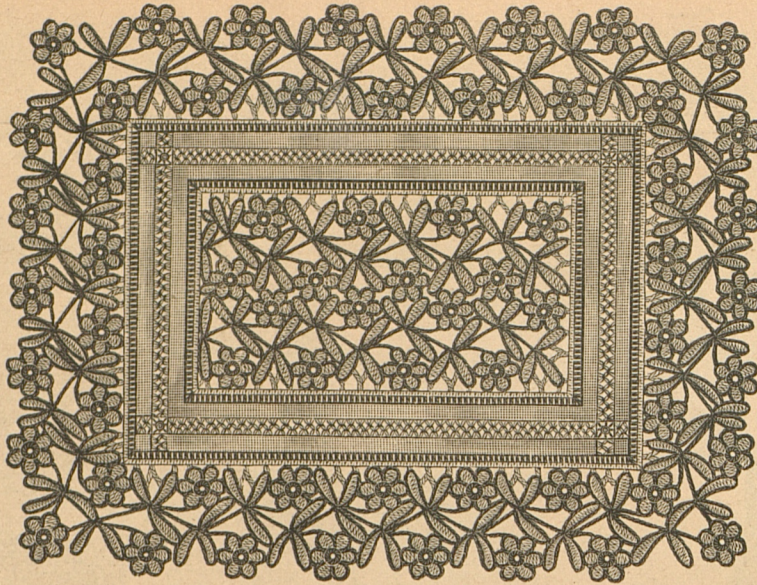


Nr. 29. Halsband mit Metallaufgabe.



Nr. 30—33. Apparat zum Aufzeichnen für Weissstickerei.

man zunächst eine Anzahl kleiner Rosetten, sowie einfacher und doppelter Blattfiguren, welche durch Stiele und mittelst Anschließens miteinander verbunden werden. Für jede Rosette häkelt man mit rotem Garn auf einem, mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlage von 6 Luftm. (Luftmaschen) in der 1. Tour 12 f. M. (feste Maschen) um die Rundung und 1 f. R. in die 1. f. M., läßt den Faden auf der Rückseite hängen und arbeitet mit écou-farbenem Garn 2. Tour: * 1 f. M. um die nächste M., für 1 Blättchen 6 Luftm., 4 St. (Stäbchenmaschen) in die 4. bis 1. derselben, 1 M. der vorigen Tour übergangen, vom * noch 5mal wiederholt, dann 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: Mit dem roten Garn, stets

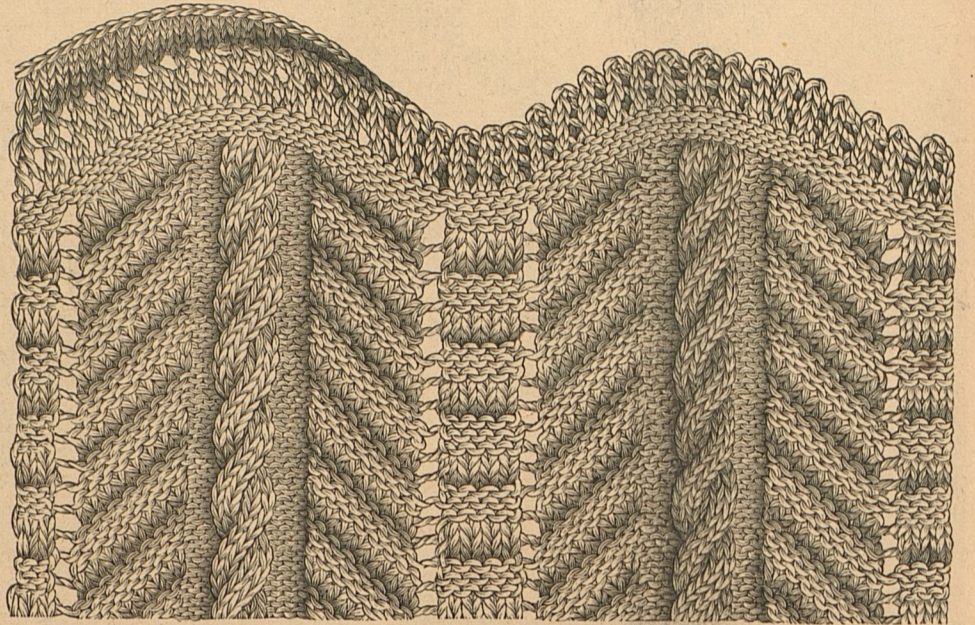


Nr. 28. Schutzdecke (têtière). Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 37.)

Nr. 28 und 37. Schutzdecke (têtière).

Häkelarbeit.

Der mittlere Teil, sowie die, den Außenrand begrenzen Bordüre dieser Decke sind mit écou-farbenem und rotem drelliertem Garn gehäkelt und durch einen 3 Cent. breiten Streifen von écou-farbenem Javastoff verbunden, den man am Außen- und Innenrande 1 Cent. breit umgestäubt und, wie auf Abb. Nr. 28 ersichtlich, mit einem Durchbruchmuster verziert hat. Zur Herstellung der Bordüre arbeitet

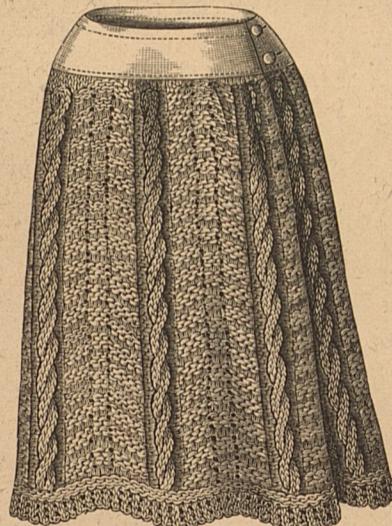


Nr. 34. Teil der Strickarbeit zum Unterrock Nr. 35.

nächsten Blättchens, 5 Luftm., vom * wiederholt, doch ist, wie Abb. Nr. 37 zeigt, an den Ecken abweichend zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergangen; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. Der mittlere Teil ist mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 28 aus zwei gleichen Bordüren, welche aneinander genäht werden, herzustellen, am Außenrande mit 3 Touren zu begrenzen, welche denen am Innenrande der Bordüre entsprechen, und mit letzterer durch den oben erwähnten Javastreifen zu verbinden. [63,695]

Nr. 29. Halsband mit Metallaufgabe.

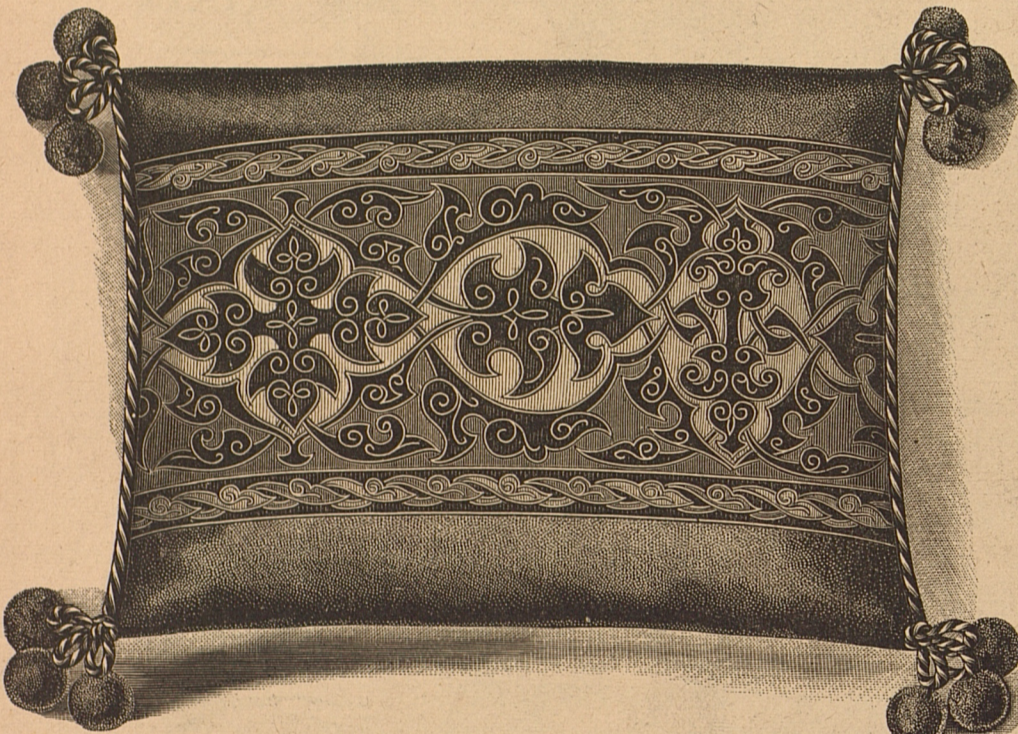
Die Abb. zeigt eines der jetzt so beliebten, als Halschmuck verwendeten Seidenbänder. Unser Original (hellblau) ist 2 1/2 Cent. breit, 75 Cent. lang und auf dem mittleren Teil mit einer 2 Cent. breiten, 28 Cent. langen, in Filigranarbeit hergestellten Metallaufgabe verziert; beim Tragen des Bandes werden die Enden hinten in eine Schleife gebunden. [64,165]



Nr. 35. Unterrock. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 34.)

Nr. 30—33. Apparat zum Aufzeichnen für Weissstickerei.

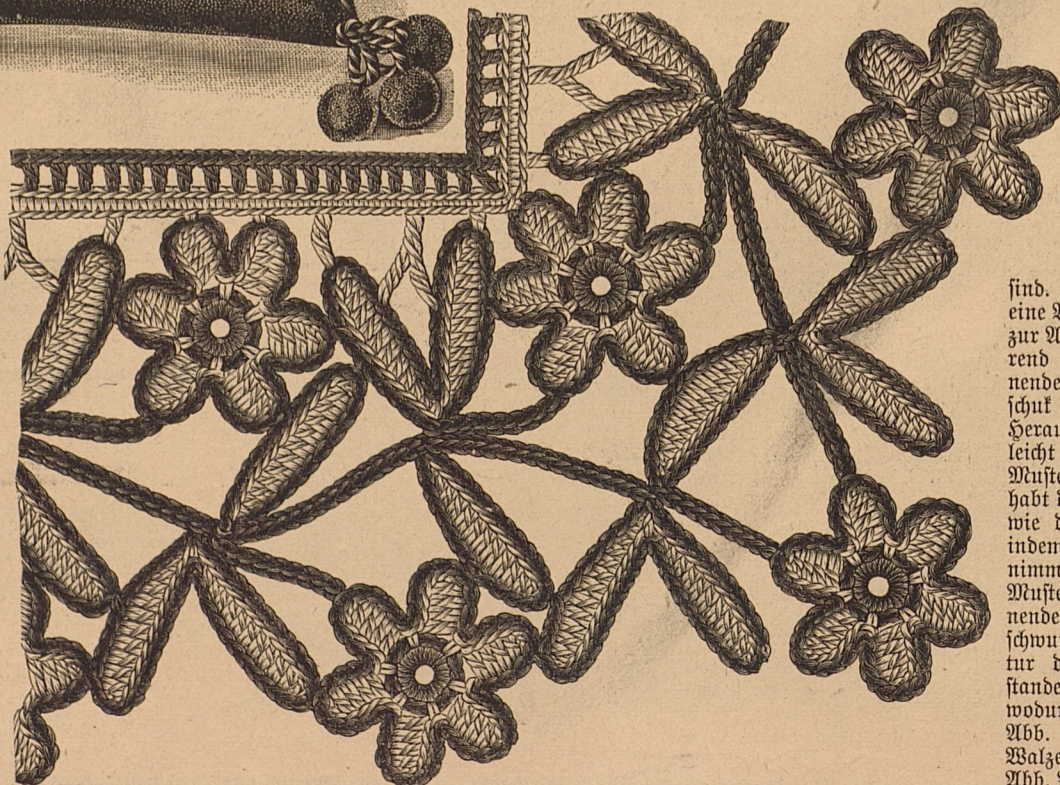
Mit Abbildung Nr. 30 verbildlichen wir einen neuen Apparat, welcher unter dem Namen „Languettenroller“ im Handel ist und das Aufzeichnen der Muster, für schmale Bordüren in Weissstickerei, in leichtester Weise ermöglicht. Derselbe besteht aus einem Griff mit gabelförmigen Zinken, denen zwei kleine Walzen eingefügt sind. Die innere derselben, welche eine Bekleidung von Filz hat, dient zur Aufnahme des Farbstoffes, während der äußeren das aufzuzeichnende Muster aus gepreßtem Kautschuk aufgeklebt ist; letztere, zum Herausnehmen eingerichtet, kann leicht durch eine Rolle mit anderem Muster ersetzt werden. Man handhabt den Apparat in gleicher Weise wie die bekannten Kopiermaschinen, indem man den Griff in die Hand nimmt und mit leichtem Druck die Musterwalze auf dem aufzuzeichnenden Stoff in gerader oder geschwungener Linie, wie es die Kontur des zu verzierenden Gegenstandes erfordert, entlang rollt, wodurch sich das Muster abdrückt; Abb. Nr. 31 und 32 zeigen zwei Walzen mit verschiedenen Dessins, Abb. Nr. 33 giebt einen Teil eines aufgezeichneten Musters. [64,095]



Nr. 36. Rückenkissen. Gobelinmalerei.

Entworfen von Frä. Toni Teschendorf, Stettin, Bergstrasse 17. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 40.

1 f. R. in jedes Maschenglied der vorigen Tour; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour, die Fäden befestigt und abgeschnitten. Für jedes einzelne Blatt häkelt man mit écou-farbenem Garn 13 Luftm., 9 St., 1 h. (halbe) St., 1 f. M. in die 11. bis 1. der 13 Luftm.; die doppelte Blattfigur wird in gleicher Weise ausgeführt, doch ist im Anschluß an das 1. Blatt noch ein 2. Blatt zu häkeln, und am Schluß desselben noch 1 f. R. in die letzte f. M. des 1. Blattes zu arbeiten. Die einzelnen Figuren verbindet man durch Stiele von rotem Garn, wobei gleichzeitig die Blattfiguren umrandet und aneinander, sowie den Rosetten nach Abb. Nr. 28 und 37 ang. (angeschlossen) werden wie folgt: * 14 Luftm., 1 f. R. in die 1. Luftm. eines einzelnen Blattes, dasselbe rechts anlegend, dann rings um das Blatt stets 1 f. R. in jede M., 1 f. R. in die letzte der 14 Luftm., 9 Luftm., der Spitze eines Blättchens einer Rosette ang., auf den Luftm. zurückgehend, 9 f. R. in dieselben, 1 f. R. in die letzte der 14 Luftm., in welche bereits 1 f. R. gehäkelt wurde, hierauf 1 f. R. in die 1. Luftm. einer doppelten Blattfigur, dieselbe links anlegend, rings um letztere stets 1 f. R. in jede M., dann 1 f. R. in die M., in welche bereits 2 f. R. gehäkelt wurden, 14 Luftm., sodas dieselben zwischen dem einzelnen Blatt und dem Stiel der Rosette befindlich sind, 1 f. R. in die 1. Luftm. einer

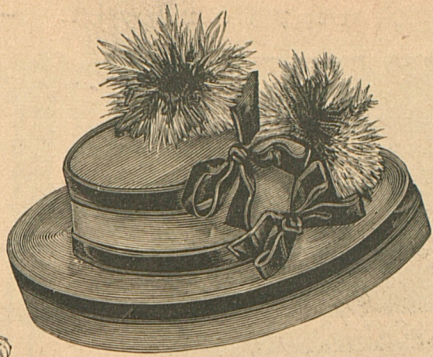


Nr. 37. Teil der Bordüre zur Schutzdecke Nr. 28. Originalgröße.

Nr. 34 und 35. Unterrock.

Strick- und Häfelarbeit.

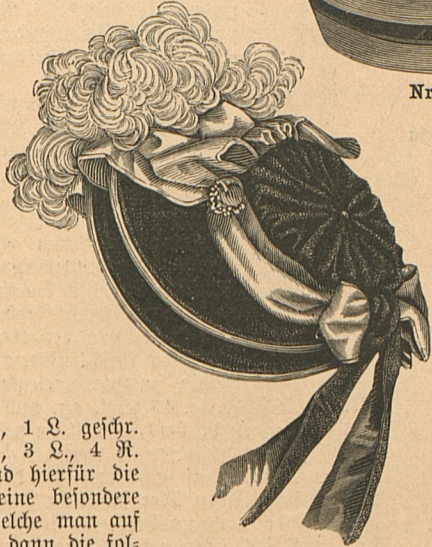
Dieser Unterrock, welcher mit Stahlnadeln, sowohl mit Wolle, als auch mit Baumwolle gearbeitet werden kann, ist aus Streifen zusammengesetzt, die mittelst fester Kettenmäßen verbunden sind. — Am oberen Rande hat man den Rock zwischen die doppelte Stofflage eines Gurtes gefast und diesen mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehen. Zur Herstellung eines Streifens arbeitet man, vom oberen Rande aus, auf einem Anschlag von 64 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Ganz links. — 3. Tour: Abgeh. (abgehoben), * 2 L. zuf. gestr. (2 M. links zusammen gestrickt), umg. (umgeschlagen), 2 L. zuf. gestr., 5 L. (M. links), aus der nächsten M. 1 L., 1 L. geschr. (geschränkt) abgestrickt, 3 L., 4 R. (M. rechts), doch sind hierfür die nächsten 2 M. auf eine besondere Nadel zu nehmen, welche man auf der Rückseite anlegt, dann die folgenden 2 M., und hierauf die auf die Nadel genommenen 2 M. abzufricken, 3 L., aus der nächsten M. 1 L., 1 L. geschr. abgestrickt, 5 L., 2 L. zuf. gestr., umg., 2 L. zuf. gestr., 2 L., vom * noch 1mal wiederholt, doch zuletzt statt 2 L. nur 1 L. — 4. Tour: Sämtliche M. sind so abzufricken, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gestrickt erscheinen (aus jedem Umschlagfaden ist 1 R. zu fricken). — 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch sind die 4 R. stets in der gewöhnlichen Reihenfolge zu arbeiten. — 6. Tour: Abgeh., 10 L., 3 R., 4 L., 3 R., 22 L., 3 R., 4 L., 3 R., 11 L. — 7. Tour: Abgeh., * 2 R. zuf. gestr. (2 M. rechts zusammen gestrickt), umg., 2 R. zuf. gestr., 5 R., aus der nächsten M. 1 R., 1 R. geschr. abgestrickt, 3 L., 4 R., 3 L., aus der nächsten M. 1 R., 1 R. geschr. abgestrickt, 5 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 2 R. zuf. gestr., 2 R., vom * noch 1mal wiederholt, doch zuletzt statt 2 R. nur 1 R. — 8. Tour: Wie die 6. Tour. — Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 3. bis 8. Tour, arbeitet dann 1 Tour wie die 3. Tour, hierauf 1 Tour rechts, 2 Touren links und am Schluß für einen doppelten Rand (siehe Abb. Nr. 34) noch 10 Touren, deren letzte 5 nach der Rückseite umgelegt und den M. der vor diesen 10 Touren befindlichen Tour gegengenäht werden, wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd umg., 2 R. zuf. gestr. — 2. Tour: Ganz links. — 3. bis 6. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. Dann folgen noch 4 Touren, in welchen sämtliche M. so gestrickt werden, daß dieselben auf der rechten Seite rechts erscheinen und fettet man hierauf die M. ab.



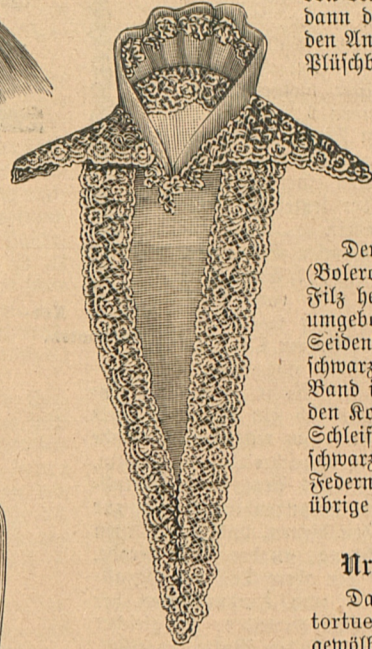
Nr. 38. Hut aus Filz.



Nr. 39. Hut aus Sammet.



Nr. 40. Hut aus Sammet. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 41. Latz mit Kragen. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

nach dem Dessin Fig. 40, welches man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 36 zusammensetzt, mit Gobelinfarben* her, doch empfiehlt es sich, die Farben zuvor auf einem Stück Seidenstoff von der gleichen Qualität zu versuchen und die Konturen des Musters mit dickflüssiger Aquarellfarbe nachzuziehen; die Dessinfiguren des mittleren Teils, sowie der Fond in den begrenzenden Streifen werden mit einer Mischung von bleu de Prusse und noire d'ivoire, die Dessinfiguren der letzteren, sowie der noch freie Fond mit rouge de Saturne in zwei Nuancen gemalt. Für die Umrandung arbeitet man Stielstiche von orangefarbener Kordonnetseide, heftet dann die Bordüre dem Kissen auf, deckt den Ansatz an den Längenseiten durch die Blüschbekleidung, deren Farbe mit der in der Bordüre vorhandenen übereinstimmen muß, und stattet das Kissen nach Abb. mit Schnur und Bällchen aus.

[62, 941]

Nr. 38. Hut aus Filz.

Der für junge Mädchen geeignete Hut (Volero-Form) ist aus steifem hellgrauen Filz hergestellt und am Außenrande des umgebogenen Krempenteils mit grauem Seidendraht, sowie mit 1/4 Cent. breitem schwarzen Sammetband begrenzt; gleiches Band ist, wie die Abb. zeigt, zweimal um den Kopfband gelegt und vorn je in eine Schleife gebunden. Zwei große, aus schwarzen, roten, grünen und gelben Federn hergestellte Pompons bilden die übrige Garnitur.

[64, 101]

Nr. 39. Hut aus Sammet.

Das steife Gestell dieses Hutes (Form tortue) besteht aus einem flachen, hinten gewölbten und daselbst in der Mitte etwas ausgerundeten Teil, der auf der Innen- und Außenseite glatt mit dunkelgrauem Sammet überdeckt und dem auf ersterer ein mit gleichem Stoff bekleideter Bügel derartig untergefest ist, daß derselbe vorn in der Mitte absteht, an den Seiten fest anliegt; außerdem hat man dem Hut auf der Innenseite franzartig 13 kleine, grau und weiß abgeschattete Straußfedern gegengenäht, deren Stiele sämtlich nach innen gefehrt sind und deren Spitzen am Außenrande überstehen. Auf der Außenseite garniert denselben ein Bandeau von Sammet, welches in der Mitte des Hutes gekreuzt und durch eine Schnalle zusammengefaßt ist und dessen zugespitzte Enden vorn der Federgarnitur aufliegen; hinten hat man den Stoff am unteren Rande nach der Rückseite des Gestells umgelegt. Außerdem sind auf dem hinteren Teil des Hutes zwei lose aufliegende, durch Einlage und Draht gesteierte Spangen von Sammet in doppelter Stofflage angebracht, deren vordere Enden gekreuzt unter dem Sammetbandeau endigen, während die unteren Querseiten hinten auf der Innenseite festgenäht werden; die Bindebänder von 7 Cent. breitem hellgrauen Atlasband sind zwischen letzteren ebenfalls auf der Innenseite befestigt. Eine Schleife von gleichem, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten Band zielt die Mitte des Bügels.

[64, 102]

* Durch Spiefhagen u. Co., Berlin, Friedrichstr. 49a, zu beziehen.



Nr. 43. Taille mit Garnitur von Perlenpassementerie. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—15.

Nr. 36. Rückenkissen.

Gobelinmalerei.

Entworfen von Fr. Toni Teschen-dorff, Stettin, Bergstr. 17. Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 40.

Die Bekleidung des 48 Cent. langen, 40 Cent. breiten Kissens besteht aus einer 25 Cent. breiten, in Gobelinmalerei ausgeführten, jedoch auch für Applikationsstickerei geeigneten Bordüre, der sich ein mit der Rückseite im Zusammenhang geschnittener Teil von blauem Blüsch anschließt; an den Querseiten aufgenähte starke, je an den Enden in Schlingen geordnete Seidenschnur, sowie blaue Seidenbällchen zieren außerdem das Kissen. Die Bordüre stellt man auf reinseidenem Atlas (man wähle zur Malerei stets die besten Stoffe, da auf weniger guten die Farben leicht ineinander laufen)



Nr. 44. Taille mit Garnitur von Wollpassementerie. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Anleitung zur Knüpfarbeit.

Mit nachstehenden Abbildungen und Erläuterungen bringen wir die einzeln schon wiederholt im „Bazar“ veröffentlichten, zur Knüpfarbeit erforderlichen Details in übersichtlicher Zusammenstellung nebst einem neueren Knüpfkissen, sowie eine Bordüre mit Franzenabschluss, in welcher die Knüpfdetails zum großen Teil zur Anwendung kommen. Wir hoffen hiermit den Wünschen derjenigen unserer Abonnentinnen zu entsprechen, welche noch nicht mit dieser so beliebten und augenblicklich auch zu Konfektionsgegenständen vielfach verwerteten Arbeit vertraut sind.

Das sehr praktische Kissen, welches Abb. Nr. 45 zeigt, besteht aus einem 25 Cent. langen, 21 Cent. breiten, $3\frac{1}{2}$ Cent. hohen, in schräger Richtung auf 2 Seitenwänden ruhenden Kasten, der mit einem mit farbigem Flanell bekleideten Polster ausgefüllt ist. Die braun polierten, hinten 8, vorn 2 Cent. hohen Seitenwände sind vorn am unteren Rande durch eine Eisenstange miteinander verbunden, welche dazu dient, das Kissen an der Tischplatte mittelst einer Schraube zu befestigen; zum Aufbewahren der letzteren, sowie der zum Knüpfen erforderlichen Nadeln etc., dient eine hinten unterhalb des Kastens angebrachte Schieblade. An der linken Seite des Knüpfkissens, 2 Cent. weit von demselben entfernt, befindet sich eine durch Eisenstäbe befestigte, zum Aufrollen der vollendeten Arbeit bestimmte Walze, an deren hinterer Querseite ein Zahnrad angebracht ist, in welches eine Metallvorrichtung, die das Zurückdrehen der Walze verhindert, eingreift; vorn an der Walze befindet sich ein Holzknopf zum Drehen derselben. Am vorderen, sowie am rechten Seitenrande des Polsters ist je ein Metallbeschlag angeschraubt, in welchem, in Zwischenräumen von 1 Cent., etwa 1 Cent. breite Metallfedern befestigt sind, die zum Halten der augenblicklich nicht zur Verwendung kommenden Arbeitsfäden dienen, und zwar liegen diese Federn vorn in schräger Richtung, an der Seite gerade, und ist außerdem noch an letzterer der obere Teil des Metallbeschlages nach außen gebogen und zum Hindurchgleiten der Einlagefäden durchlocht; ein korrespondierender, in gleicher Weise durchlöcher schmaler Metallstab ist der Walze eingefügt. Zum Knüpfen verwendet man Garn, Seide, feine Schnur oder Wolle, doch müssen die Fäden stark drelliert sein; für größere Arbeiten, wie Decken, Tischläufer, Bordüren zur Garnitur von Körben etc. wählt man gern das seit einiger Zeit in den verschiedensten Farben im Handel befindliche Macramégarn, welches die Stärke eines feinen Bindfadens hat.

Abb. Nr. 45 veranschaulicht gleichzeitig das Anschlingen der Knüpfäden um den Anschlagfaden; letzterer besteht aus einem der Länge der auszuführenden Arbeit entsprechenden doppelten Faden, welchen man in ersichtlicher Weise in waagrechter Richtung über das Kissen spannt und den an beiden Seiten befindlichen Büchern der Walze einknüpft, sodas der Anschlagfaden dem Kissen straff aufliegt; letzteren schlingt man nun die erforderlichen, zur Hälfte zusammengelegten Knüpfäden an, indem man die Mitte derselben von oben nach unten um den Einlagefaden führt und die beiden Enden desselben durch die Schlinge zieht.

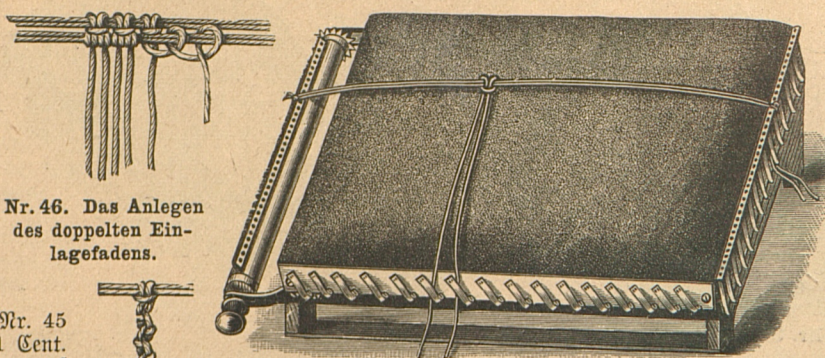
Abb. Nr. 46 zeigt das Anlegen eines doppelten Einlagefadens, welchen man, in gleicher Weise wie den Anschlagfaden, dicht unterhalb desselben über die herabhängenden Knüpfenden spannt und mit diesen naheinander, wie die Abb. zeigt, je 2 Lgschl. (Languettenfäden) um ersteren ausführt. (Man knüpft stets von links nach rechts.)

Abb. Nr. 47 verbildlicht eine Reihe Kettenknoten; für dieselben knüpft man stets abwechselnd mit dem 2. Ende 1 Lgschl. um das 1. Ende und mit diesem 1 Lgschl. um das 2. Ende.

Zur Ausführung des Frivolitätenknotens Abb. Nr. 48 sind mit dem 2. Ende 2 Lgschl. um das 1. Ende in entgegengesetzter Richtung zu schlingen, und zwar hat man für die 1. Lgschl. das Knüpfende über, für die 2. unter den Einlagefaden zu führen.

Für das aus Languettenknoten bestehende Detail Abb. Nr. 49 sind 4 Knüpfenden erforderlich; man legt hierfür stets das 1. derselben in schräger Richtung über das 2. bis 4. Ende und knüpft mit diesen naheinander je 2 Lgschl. um das 1. Ende, legt dann das als Einlage benützte Ende in entgegengesetzter schräger Richtung über dieselben 3 Enden und knüpft mit diesen naheinander, von rechts nach links arbeitend, je 2 Lgschl. um die Einlage.

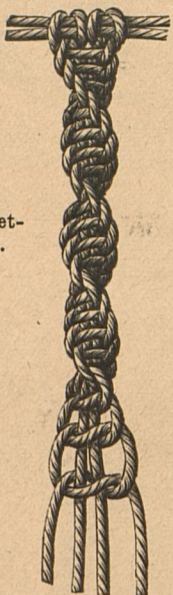
Der Doppelknoten Abb. Nr. 50 wird ebenfalls mit 4 Enden hergestellt, von denen die mittleren beiden als Einlage, die äußeren zum Knüpfen verwendet werden. Man legt zunächst das 4. Ende lose, sodas es eine Dese bildet, über die beiden Einlagefäden, leitet das 1. Ende über das 4. Ende unterhalb der Einlagefäden von unten nach oben in die Dese und zieht die hierdurch ineinander geschlungenen Enden fest an; dann wird, wie zuvor beschrieben, das 1. Ende über die Ein-



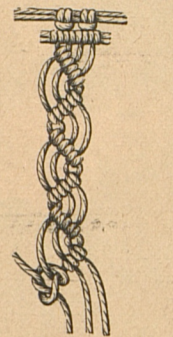
Nr. 46. Das Anlegen des doppelten Einlagefadens.



Nr. 47. Kettenknoten.

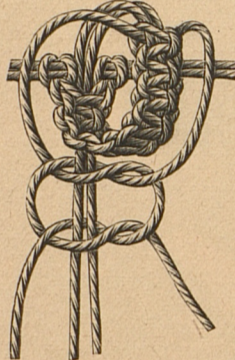


Nr. 49. Languettenknoten.

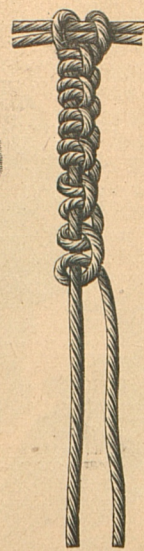


Nr. 50. Doppelknoten.

Nr. 51. Gewundene Knotenreihe.



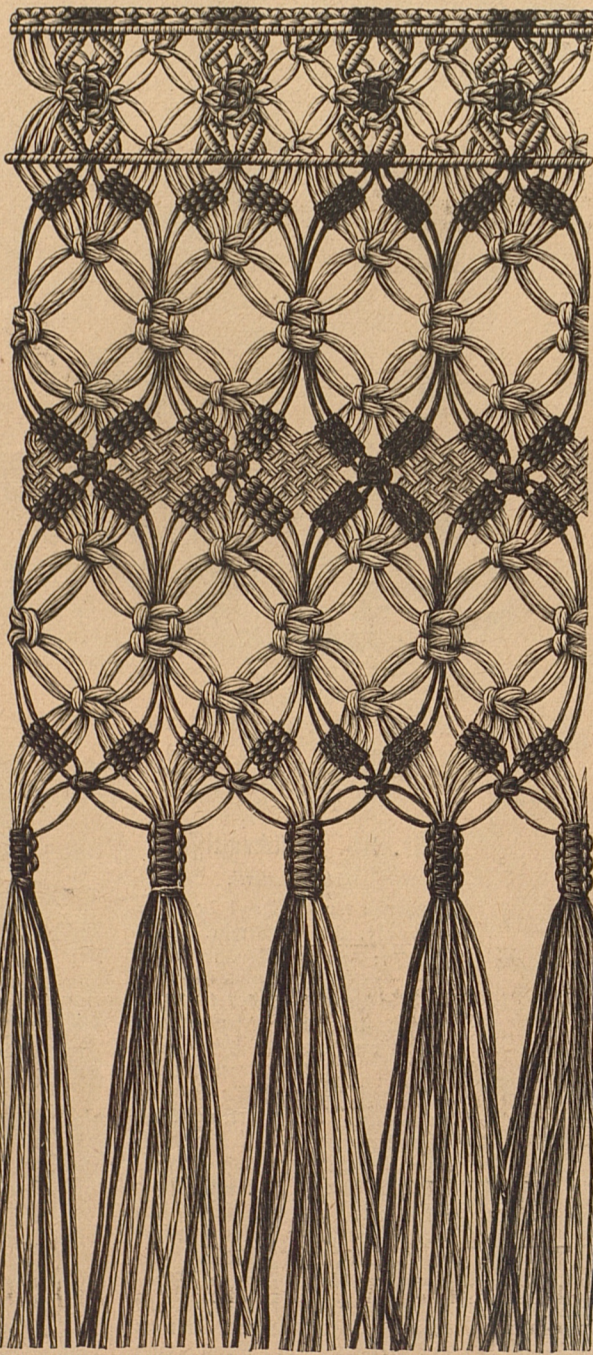
Nr. 52. Musche.



Nr. 48. Frivolitätenknoten.



Nr. 53. Josephinenknoten.



Nr. 54. Geknüppte Bordüre mit Franzenabschluss.

lagefäden gelegt, das 4. Ende durch die Dese geschlungen und dieser Knoten dicht an den vorigen herangeschoben.

Die gewundene Knotenreihe Abb. Nr. 51 besteht aus Halbknoten, für welche stets die erste Hälfte eines Doppelknotens auszuführen ist.

Zur Herstellung der Musche Abb. Nr. 52 knüpft man 5 Doppelknoten, leitet dann die Einlagefäden zwischen den mittleren beiden Enden oberhalb des 1. Doppelknotens von vorn nach der Rückseite hindurch, zieht dieselben fest an und knüpft dicht darunter noch 1 Doppelknoten.

Die Abb. Nr. 53 verbildlicht den Josephinenknoten und zeigt zugleich deutlich, wie die zu demselben erforderlichen 2 Enden ineinander zu schlingen sind.

Die Bordüre Abb. Nr. 54 ist mit weißem Glanzgarn und mit blauem, rotem und mobefarbenem drellierten Garn gearbeitet, kann jedoch auch zur Garnitur von Garberobegegenständen mit feiner Schnur oder Seide in einer oder in mehreren Farben ausgeführt werden. Zur Herstellung derselben schlingt man einem doppelten Anschlagfaden $1\frac{1}{2}$ Meter lange, zur Hälfte zusammengelegte Knüpfäden in der

Weise, wie Abb. Nr. 45 zeigt, an, und zwar zunächst 2 weiße (das Glanzgarn ist stets doppelt zu nehmen), dann * 2 rote, 4 weiße, 2 modefarbene, 4 weiße, 2 blaue, 4 weiße, vom * wiederholt. Hierauf leitet man für die 1. Tour einen doppelten Einlagefaden über sämtliche Knüpfenden und führt mit jedem Ende naheinander (von links nach rechts arbeitend) stets 2 Lgschl. (Languettenfäden) um ersteren aus (siehe Abb. Nr. 46). — 2. Tour: (Die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sich dieselben bei jedesmaliger Verwendung befinden, und besteht jedes Knüpfende aus Glanzgarn, da dasselbe doppelt verwendet wird, aus 2 Fäden). Die nächsten 2 Enden bleiben unberücksichtigt stehen, * das 3. und 4. der nächsten 12 Enden naheinander über das 2. und 1. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um jedes derselben, das 6. und 5. derselben 12 Enden naheinander über das 7. und 8. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um erstere, mit dem 9. bis 12. Ende 1 Dpf. (Doppelknoten, s. Abb. Nr. 50), vom * wiederholt. — 3. Tour: * Mit den mittleren 4 der nächsten 12 Enden 1 Dpf., das 3. und 4. Ende unter dem 5. über das 6. Ende geleitet, das 9. und 10. Ende unter dem 8. über das 7. Ende geleitet und mit diesen 4 hindurchgeleiteten Enden 1 Musche (s. Abb. Nr. 52), dann mit dem 1. bis 4. und mit dem 9. bis 12. Ende je 1 Dpf., das 5. und 6. Ende über das 4. und unter das 3. Ende gelegt, das 7. und 8. Ende über das 9. und unter das 10. Ende gelegt, mit den mittleren 4 Enden 1 Dpf., vom * wiederholt. — 4. Tour: In der Weise der 2. Tour, nur sind die Knotenreihen in entgegengesetzter Richtung auszuführen. — 5. Tour: Wie die 1. Tour. — 6. Tour: * Das 4. bis 1. der nächsten 12 Enden naheinander über das 5. und 6. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um jedes derselben, das 9. bis 12. Ende naheinander über das 8. und 7. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um jedes derselben, vom * wiederholt. — 7. Tour: * Mit den mittleren 8 der nächsten 12 Enden 1 Dpf., die mittelften 4 als Einlage, die je zu beiden Seiten befindlichen 2 Enden zum Knüpfen verwendend, vom * wiederholt. — 8. Tour: Mit dem 5. und 6. der ersten 6 Enden 2 Frw. (s. Abb. Nr. 48) um die ersten 4 Enden, dann stets mit den folgenden 12 Enden 2 Dpf., die mittleren 8 Enden als Einlage, die je zu beiden Seiten befindlichen 2 Enden zum Knüpfen verwendend. — 9. Tour: Wie die 7. Tour. — 10. Tour: * Das 3. bis 6. der nächsten 12 Enden naheinander über das 2. und 1. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um jedes der ersteren, das 10. bis 7. Ende naheinander über das 11. und 12. Ende gelegt und mit letzteren je 2 Lgschl. um jedes der ersteren, vom * wiederholt. — 11. Tour: Das 2. Ende unter das 1., das 3. über das 2. unter das 1. gelegt, das 4. Ende unter das 3. über das 2. und unter das 1. gelegt, dann stets abwechselnd mit den folgenden 4 der nächsten 12 Enden 1 Musche und die nächsten 8 Enden der Abb. gemäß durchschlocht. Man wiederholt nun noch 1mal die 6. bis 10. Tour. — 17. Tour: Stets mit den mittleren 4 der nächsten 12 Enden 1 Dpf. — 18. Tour: Mit dem 6. der nächsten 6 Enden $3\frac{1}{2}$ Frw. um die ersten 5 Enden, hierauf das 6. Ende noch 1mal um die Einlagefäden gelegt und auf der Rückseite mit dem 5. Ende verknüpft, dann stets mit dem 1. und letzten der nächsten 12 Enden 4 Dpf. um die dazwischen befindlichen 10 Enden geknüpft, hierauf eines der Enden, mit welchem geknüpft wurde, noch 1mal um die Einlagefäden gelegt und auf der Rückseite mit dem andern Knüpfende verknüpft. Die überhängenden Fäden schneidet man, beliebig lange Franzenbüschel stehen lassend, am unteren Rande gleichmäßig ab. [61,884]

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Charton, 101 Boulevard Mont parnasse: Abb. 14. Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 11, 20-25. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 9, 12, 17, 19, 26, 42. Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 2.

Kindergarderobe.

Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 16, 18. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 10, 27. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 13, 15.

Hüte, Las und Vasementerie.

Berlin: S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 38-40. M. Stein: Friedrichstr. 190: Abb. 41. Siegbert Levy, Jerusalemstr. 23: Abb. 43 und 44.

Sandarbeiten.

Paris: Maison Duchastalaing, 14 rue de Sèvres: Abb. 28, 37. Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 34, 35. Berlin: G. Danziger vorm. Tittel u. Krüger, Leipzigerstr. 91: Abb. 4 und 6.

Aufzeichnungsapparat (Languettenroller).

Berlin: Coote u. Wehlandt, Friedrichstr. 230: Abb. 30-33. Knüpfkissen.

Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 45.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 9-13, 15, 19-21, 23, 24, 27, 42, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 2, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 10, 27 und 36.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.

Mit vorliegender Nummer beginnt ein neues Quartals-Abonnement. Bestellungen auf das 4. Quartal (Oktober/Dezember) werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum Preise von $2\frac{1}{2}$ Mark (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. exkl. Stempel) angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert. Die Administration des „Bazar“.